



Deutsches Institut  
für konfrontative Pädagogik,  
Anti-Aggressivitäts- und  
Coolness-Training®, GbR  
Weidner, Gall, Brand

# Deutsches Institut für konfrontative Pädagogik

## IKD Hamburg

[www.coolness-training.de](http://www.coolness-training.de) und [www.konfrontative-paedagogik.de](http://www.konfrontative-paedagogik.de)

Dieser Vortrag gibt Hinweise, wie konfrontative (herausfordernde) Pädagogik auf Grenzüberschreitungen und Provokationen antwortet -

ohne mit einem klaren Nein zum Verhalten das eindeutige Ja zum Jugendlichen aufzugeben.

# Konfrontative Pädagogik

## Herausfordernde Pädagogik

In Schule und Jugendhilfe finden sich immer wieder schwierige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Sie sind Meister der Grenzüberschreitung und Grenzverletzung“.

Kinder und Jugendliche haben sich mit herausforderndem Verhalten "Territorien" und Rechte angeeignet, die ihnen nicht zustehen.





# Warum sind sie so schwierig?



© Reiner Gall, Oberhausen  
Zeichnung: M. Hüter

© Reiner Gall, Oberhausen  
Zeichnung: M. Hüter



# Eine lange Tradition



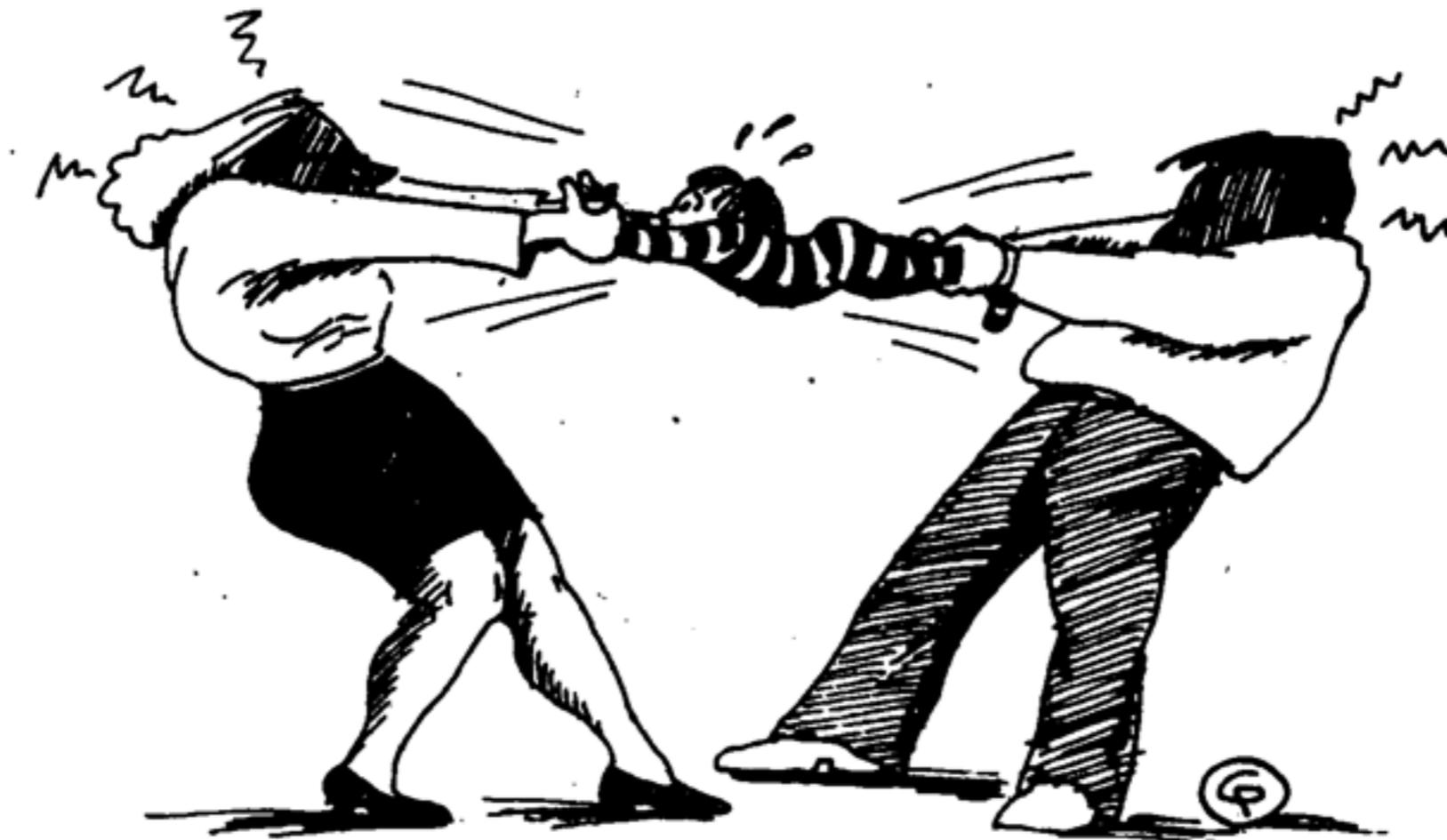
# Alles Pisa oder was?



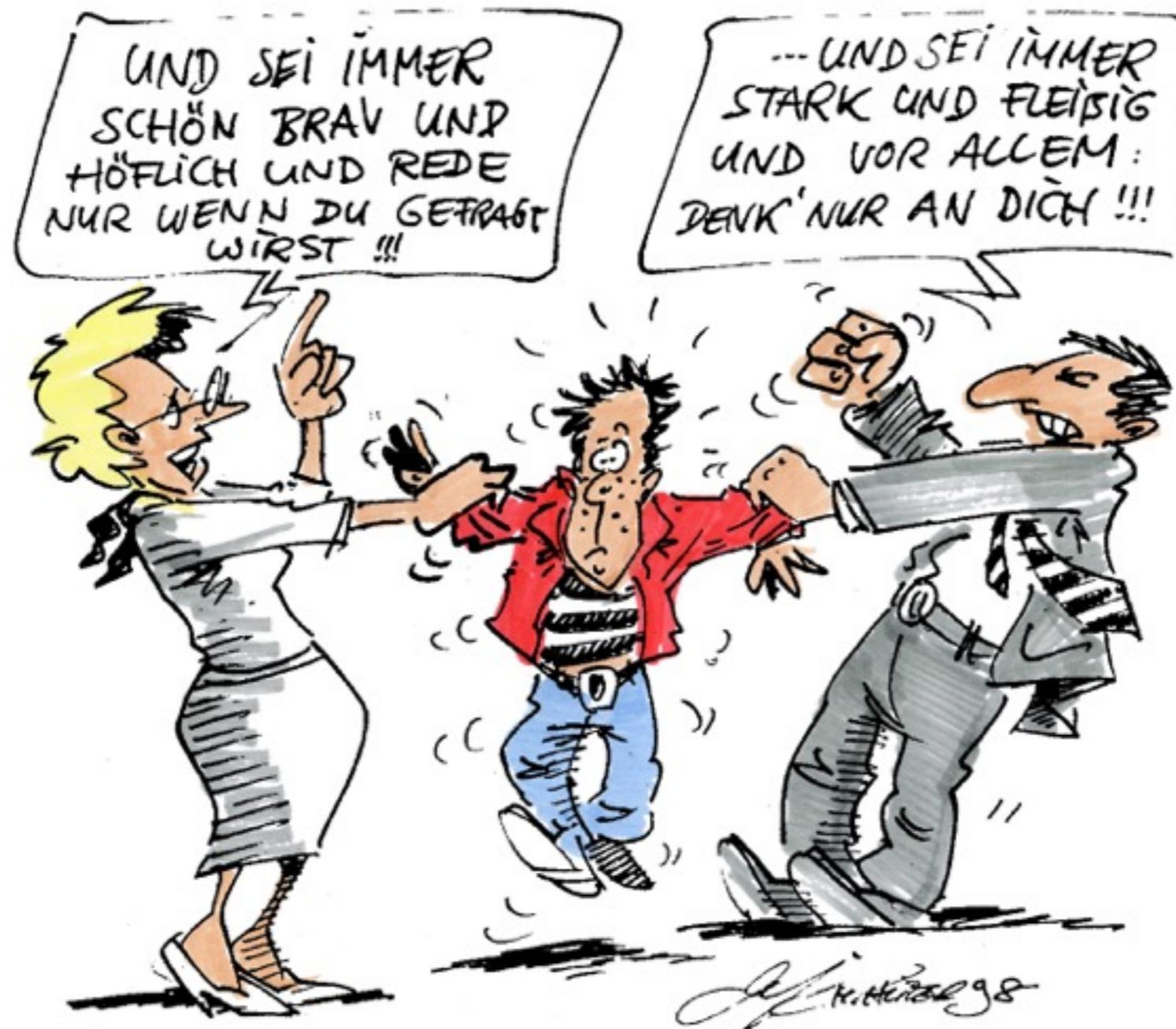
Gäbe es Schule nicht, würde niemand,  
der Bildung heute völlig neu entwerfen und organisieren  
dürfte,  
auf die mit Abstand betrachtet recht absurde Idee  
kommen,  
30 Kinder und Jugendliche mit einem Erwachsenen in  
einen Raum zu sperren,  
20 solcher Gebilde in einem Haus zu vereinen  
und alle 45 Minuten die Erwachsenen rotieren zu lassen.

K. Thimm, Dipl.-Päd. - Berlin

**Elke und Jürgen hatten beschlossen,  
Kevin gemeinsam groß zu ziehen.**



# Erziehung wird zur Schwerstarbeit



# Jugend zwischen Verheißung und Verknappung.



Modernisierungsverlierer

# Orientierung

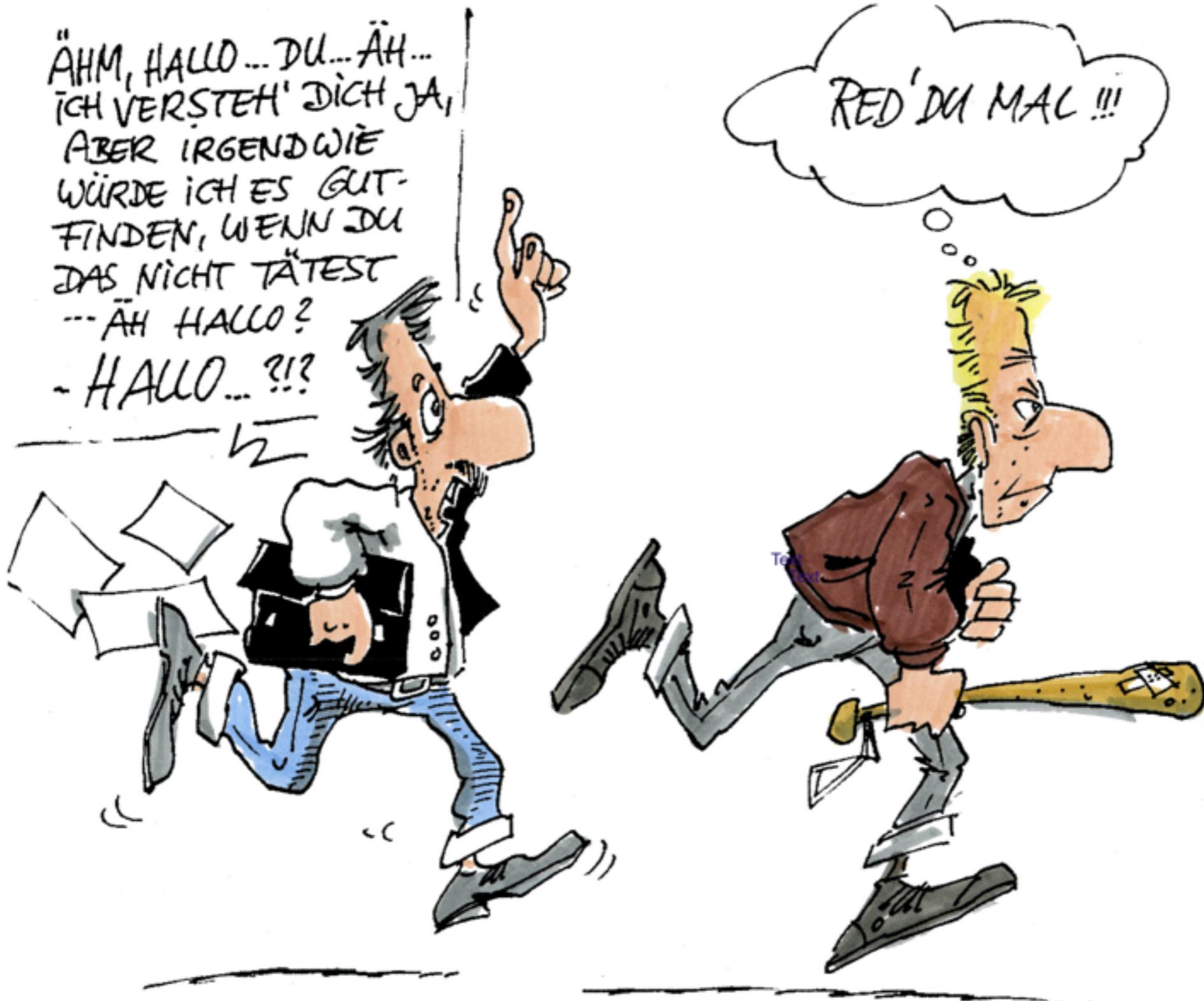


# Prävention durch klare Regeln

Demokratie darf nicht so weit gehen,  
dass in der Familie darüber abgestimmt  
wird, wer der Vater ist.

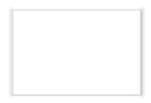
Willy Brandt





ÄHM, HALLO... DU... ÄH...  
ICH VERSTEH' DICH JA,  
ABER IRGENDWIE  
WÜRD' ICH ES GUT-  
FINDEN, WENN DU  
DAS NICHT TÄTEST  
--- ÄH HALLO?  
- HALLO... ?!?

RED' DU MAL !!!



# Bildungsbürger trifft gewalttätigen jungen Menschen

Ein Problem: Jürgen soll mit Sascha über Gewalt reden

- Jürgen 28 Jahre, Dipl. Sozialarbeiter
- Grundschule, Gymnasium, Studium
- Eltern Akademiker
- Demokratischer Erziehungsstil
- Einfamilienhaus
- Empathisch, verständnisvoll
- Schlimmstes Ereignis: im Alter von 20 Jahren wurde sein Hund (Golden Retriever) eingeschläfert.
- Sascha 17 Jahre, Gewalttaten
- Grundschule, Hauptschule, Abgangszeugnis 8. Kl., BVJ
- Vater unbekannt dafür einige Stiefväter, Mutter Alkoholikerin
- Lernen durch Schmerz
- Ghetto
- Gewaltbereit
- Schlimmstes Ereignis: musste als Kind mit ansehen wie seine Mutter von einem damaligen Lebensgefährten immer wieder massiv misshandelt und fast totgeschlagen wurde.



**Wer hat Ahnung von Gewalt?**

# Prävention durch klare Regeln

Demokratie darf nicht so weit gehen,  
dass in der Familie darüber abgestimmt  
wird, wer der Vater ist.

Willy Brandt

# Adultismus

Tiefstatusspiel mit herabsetzenden Antworten

- **Jetzt nicht! Ich hab' keine Zeit.**
- **Tu endlich was ich sage!**
- **Besser kannst du es wohl nicht?**
- **Na warte, jetzt kriegst du was du verdienst!**
- **Warum?! Weil ich es gesagt habe!**



# **Eine Frage des Respekts**

**Mein Leben könnte so  
schön sein!**

**Wenn es dich nicht gäbe!**

# Lebenstauglichkeit

**Wer nicht lernt,**

- Regeln einzuhalten,
- Können und Fertigkeiten zu erwerben,
- seinen Körper herauszufordern,
- Bedürfnisse aufzuschieben,
- Leistung zu erbringen,
- Niederlagen durchzustehen,
- den Erfolg anzustreben,
- Schädigendes von sich fern zu halten,
- seine Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen,
- die Ursachen eigenen Unvermögens zu reduzieren,

**wird durch andere daran gehindert, einen anerkannten Platz im Leben zu erlangen.**

(vgl. Albert Wunsch: in Abschied von der Spaßpädagogik, 2003)



# Das Leben schreibt keine Entschuldigungen



© Reiner Gall, Oberhausen  
Zeichnung: M. Hüter

Was ist geschehen, dass junge Menschen sich selbst und andere so radikal abwerten?

Die zentralen Fragen führen zum Problem der Anerkennung und Aufmerksamkeit:

- Wer braucht mich?**
- Fühle ich mich gerecht behandelt?**
- Bin ich gleichwertig?**
- Werden meine Gefühle akzeptiert?**

Vgl. W. Heitmeyer in DIE ZEIT Nr. 19/2002 Süchtig nach Anerkennung

Wenn Kinder und Jugendliche auf die o.g. Fragen keine Antwort finden, kann ein verdeckter Eskalationsprozess in Gang kommen, dessen Richtung zunächst offen bleibt.

Häufig entwickelt sich in diesem Eskalationsprozess eine **Anerkennungssucht mit dem Wunsch nach Überlegenheit.**

Rache spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle und erscheint nur als vordergründiges Motiv.

Der Anerkennungs- und Aufmerksamkeitszerfall korrespondiert mit der Nichtakzeptanz von Normen.

Zentrale Normen wie die Unantastbarkeit menschlichen Lebens respektiert der Betroffene nur, wenn er von anderen ausreichend anerkannt wird.

## Beziehungen herstellen

„Die Schule scheitert an der Unfähigkeit der Beteiligten, die wichtigste Voraussetzung für gelingende Bildung und soziales Lernen zu schaffen:

**konstruktive, das Lernen befördernde Beziehungen.“**

(Joachim Bauer in „Lob der Schule“, S. 12)

„Neueste neurobiologische Studien zeigen:

Entscheidende Voraussetzungen für die biologische Funktionstüchtigkeit unserer Motivationssysteme sind **das Interesse, die soziale Anerkennung und die persönliche Wertschätzung**, die einem Menschen von anderen entgegengebracht werden.“

(Joachim Bauer, 2007, S. 19)

Pädagogen müssen daran erinnert werden, dass das Verhalten der Kinder und Jugendlichen in den seltensten Fällen persönlich gemeint ist. Das provozierende, beleidigende Kind/ der Jugendliche hat ernst zu nehmende Gründe für den Statuskampf, den er mit uns ganz dringend führen muss.



Dies können sein:

- entwicklungspsychologische Voraussetzungen,
- schlechte, teilweise traumatisierende Erfahrungen mit wichtigen Bezugspersonen,
- Verlusterfahrungen,
- belastende private Situationen,
- und die Häufung von demütigenden Erfahrungen in der Familie, Schule und in der peer-group.

(vgl. Maïke Plath, BELTZ, 2015, S. 89)

***Hinter jedem Statuskampf steht ein Bedürfnis.***



Die Schüler die dringend und intensiv Statuskämpfe mit Lehrkräften ausfechten, hoffen auf Pädagogen, die keine Verlierer oder Opfer sind. Sie brauchen einen Erwachsenen, den sie bewundern und gleichzeitig bekämpfen können und der ihnen somit Orientierung bietet.



# Was tun mit den Schwierig(st)en?

**Außerhalb der Reichweite  
von Erziehung  
(Elternhaus, Schule,  
Beratungsstellen etc.)**

**Unterhalb des  
Wirkungsbereiches  
psychotherapeutischer  
Verfahren**

© Reiner Gall, Oberhausen  
Zeichnung: M. Hüter



# Was tun mit den Schwierig(st)en?

Zwischen Marvin's Verweigerung das Handy herauszugeben und dem anschließenden Rausschmiss muss es noch etwas anderes geben!

Die Einstellungen und Probleme der jungen Leute sind mit verstehender, entschuldigender Pädagogik nicht erfolgreich zu bearbeiten.

Eine konfrontative Pädagogik mit den Prinzipien

- wohlwollender Konfrontation, (Beziehungsangebot)
- einem nachvollziehbaren Regelwerk (sicherer Hafen)
- und einer klaren, eindeutigen Grenzziehung

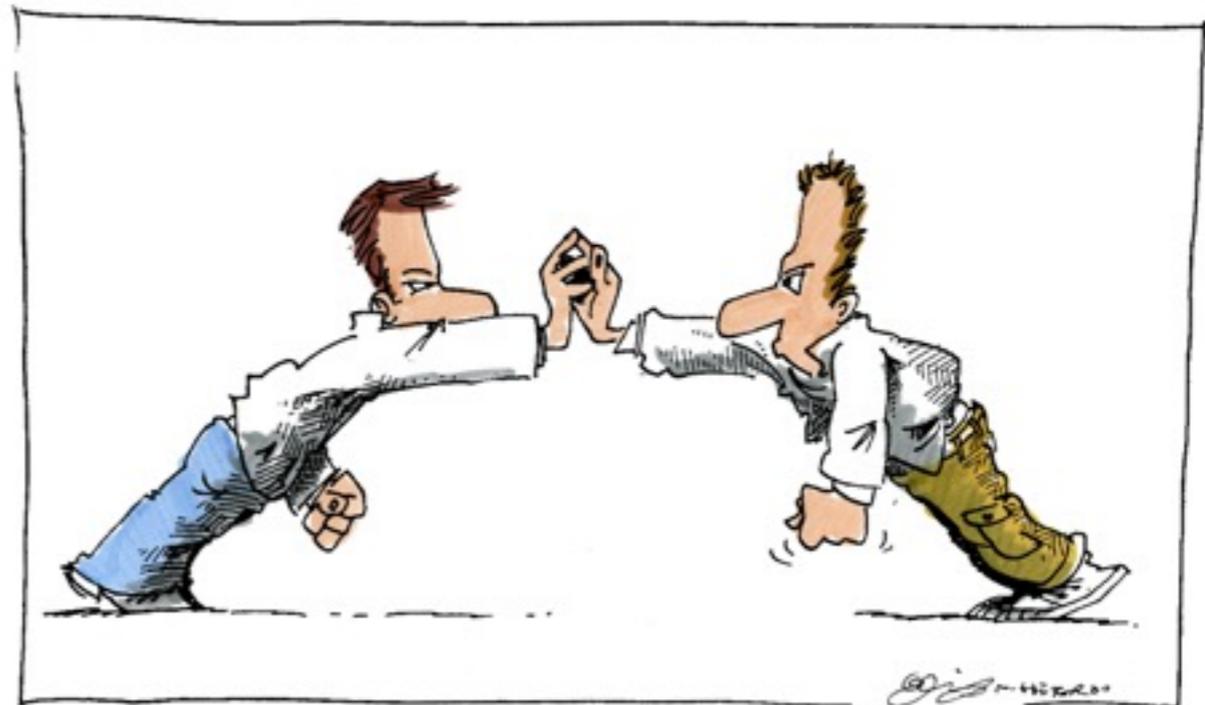
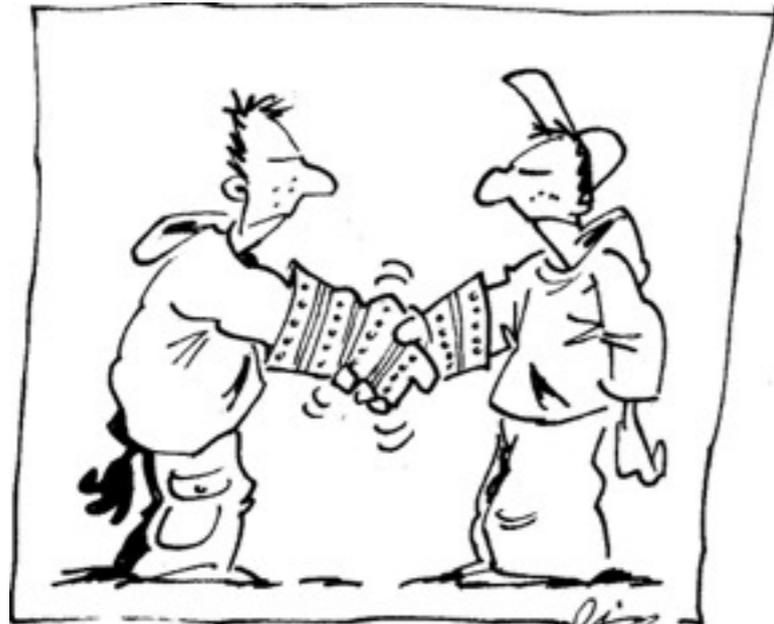
ist für aggressionsbereite und grenzverletzende Kinder und Jugendliche eine bedeutsame Hilfe.

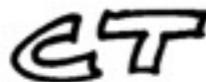
# Das RAD

Meisterschaft im Leben



# Konfrontation – confrontare – jemandem die Stirn bieten.



KONFRONTATION 

# Konfrontation in der Pädagogik

Ziel einer Konfrontation ist es:

- die Neutralisationsstrategien zu durchkreuzen,
- den Betreffenden anzuhalten die Realität zu sehen.

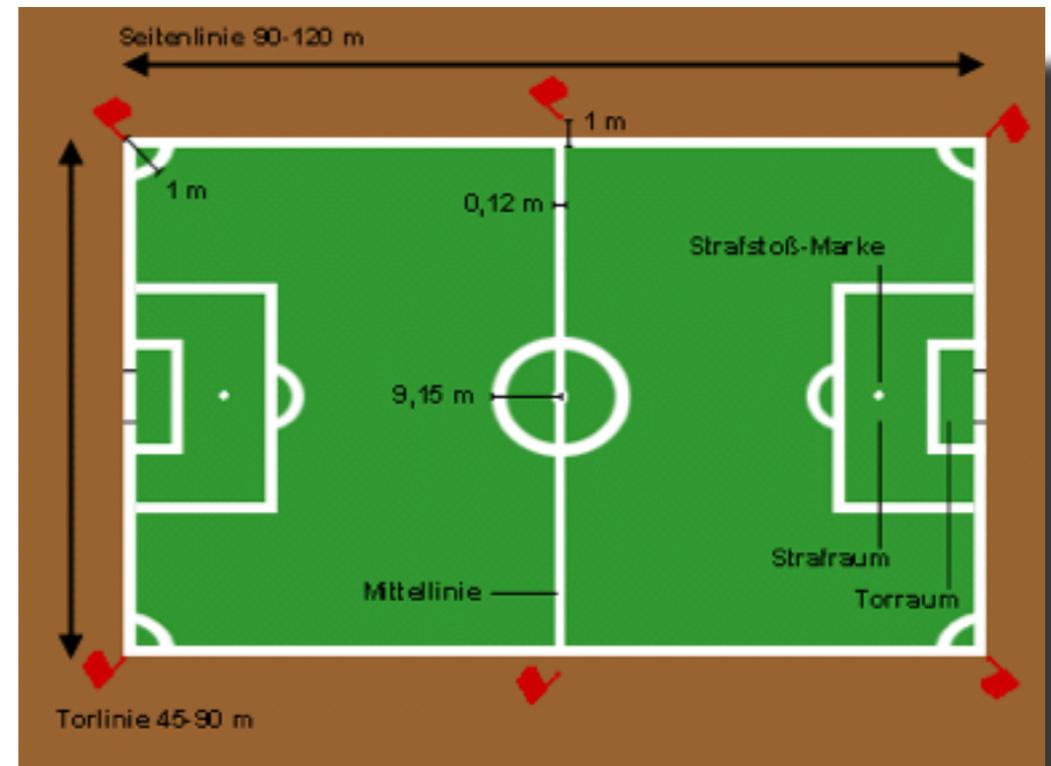
Die drei Grundpfeiler in der Praxis sind:  
hinschauen, reagieren, Grenzen verdeutlichen.

# **Entgegenkommende Verhältnisse**

**Zur Veränderung irrationaler  
Denkmuster bedarf es  
entgegenkommender Verhältnisse.**

Manche PädagogInnen  
sind schlechte  
Schiedsrichter!

Sie pfeifen Champions-  
League-Spiele auf  
ungekreideten  
Plätzen.



Manche PädagogInnen  
sind ganz schlechte  
Gärtner!

Sie pflegen Ihren  
Vorgarten nicht!



„Für 50 Marken bekommen Sie ein  
ganzes Topfset umsonst!“

„Das Fass zum Überlaufen bringen“

„Jetzt reicht ´s wirklich“

„Das Maß ist voll“

„Noch einmal, dann ....“



Die Botschaft:

„Eine ganzes Topfset für nur eine (die letzte) Marke!“

„Warum habe ich für die anderen 49 Marken nichts bekommen?“



# PISA aktuell

Mathematikunterricht einmal anders:

Wir erkunden den Zahlenraum

## Dyskalkulie von Erziehenden

“ Ich habe dir schon fünf Mal gesagt, dass ...”

“Ich zähle bis drei ...”

## Algebra für Fortgeschrittene

“Ich habe dir schon x-mal gesagt, dass....”

## Quizsendung

„Wie oft soll ich dir das noch sagen ...?“

# Patentrezept: Klarheit und Eindeutigkeit in der Sprache

## Sprachliche Weichmacher

„... ein Stück weit ...“

## Fragen stellen

„Könntest du damit aufhören?“

## Konjunktive

„... ich würde mir wünschen, dass...“

**verwaschen die Botschaft!**



Zum Thema Solidarität  
(im Kollegium / in der Familie / im Team)....



**Würden Sie sich mit einem dieser freundlichen Menschen anlegen ???**

# Warum nicht ?

Was pädagogische Teams von Gangs lernen  
können:

“Hast du Stress mit einem von uns, hast du Stress  
mit allen!”

# Problemlage in Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen

- Uneinigkeit über die Regeln/Normen und deren Umsetzung.
- Konsequenz: Willkür durch Inkonsequenz.

# Problemlage in Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen

- Teamspaltung – guter und böser Pädagoge.
- Der Nährboden für die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer unerwünschten anti-sozialen Kultur.

# Wie bleibt man im Konflikt antiseptisch?

- Kompetenz im kommunikativen Status  
(kommunikativer Status im Konflikt)
- Kontrolliert ansteigende Beharrlichkeit  
(KAB)
- Heaven-hell Technik
- Impact/short-cut Techniken

# Ebenen der Konfliktbearbeitung

**Geben Sie Ihrer Schule eine Note in den Bereichen:**

- Intervention
- Prävention
- Kompetenzen (Mediation, Kon.-Päd. und andere Qualifikationen)

Was ist bereits vorhanden?

Was könnte zusätzlich hilfreich sein?

nach Torsten Schumacher, Seminarmanuskript, 2014

# **Konfliktmanagement**

## **Vier K**

**Konflikterfassung**

**Konfliktverwaltung**

**Konfliktverarbeitung**

**Konfliktauswertung**

nach Torsten Schumacher, Seminarmanuskript, 2014

# Konfliktmanagement

**Schulgesetz/Strafgesetz**

**Ordnungsmaßnahmen**

**Erziehungsmaßnahmen**

**Konstruktive Konfliktbearbeitung**

**Individuelle Konfliktkompetenz**

**Regelstruktur**

**Prävention/Rituale**

**Haltung und Menschenbild**

Wenn wir an Bord eines Ozeandampfers wären und langsam würde sich unsere Ahnung verfestigen, der Kapitän und die ganze Mannschaft wissen auch nicht besser als wir, wo's langgeht und was bei einem Sturm zu machen ist, würden wir da nicht auch nervös und „hyperaktiv“ umher rennen?



## Unterstützungssysteme in Teams

Erziehung ist Teamarbeit. Was man vielleicht auch alleine schaffen kann, gelingt gemeinsam überzeugender und effektiver – und spart Kraft und Energie für die wichtigere Beziehungsarbeit.

- Support-Systeme in pädagogischen Bezügen.

# Regeltransparenz

Nur wenn Kinder und Jugendliche die Konsequenzen ihres Verhaltens kennen, können sie Kosten und Nutzen gegeneinander abwägen.

- Entwicklung eines institutionellen Ordnungsrahmens.
- Der zivilisatorische Standard in Ihrer Einrichtung.

# Die Gruppe als Verstärkung

Jugendliche (ver-)stärken sich gegenseitig durch Anerkennung, Lob, Respekt.

- Peer-group-education - die Gruppe der Gleichen als „Regulierungsbehörde“.
- Jugend erzieht Jugend

# Selbstverständnis

Als Erzieher/in, Sozialpädagoge/in und Lehrer/Lehrerin, ist man – und braucht man „Führungs-Kraft“. Es gilt, den erzieherischen Auftrag und die „Voll-Macht“ nicht zu leugnen, sondern angemessen wahr zu nehmen.

Es besteht die Pflicht zur Führung! (Bueb, 2008)

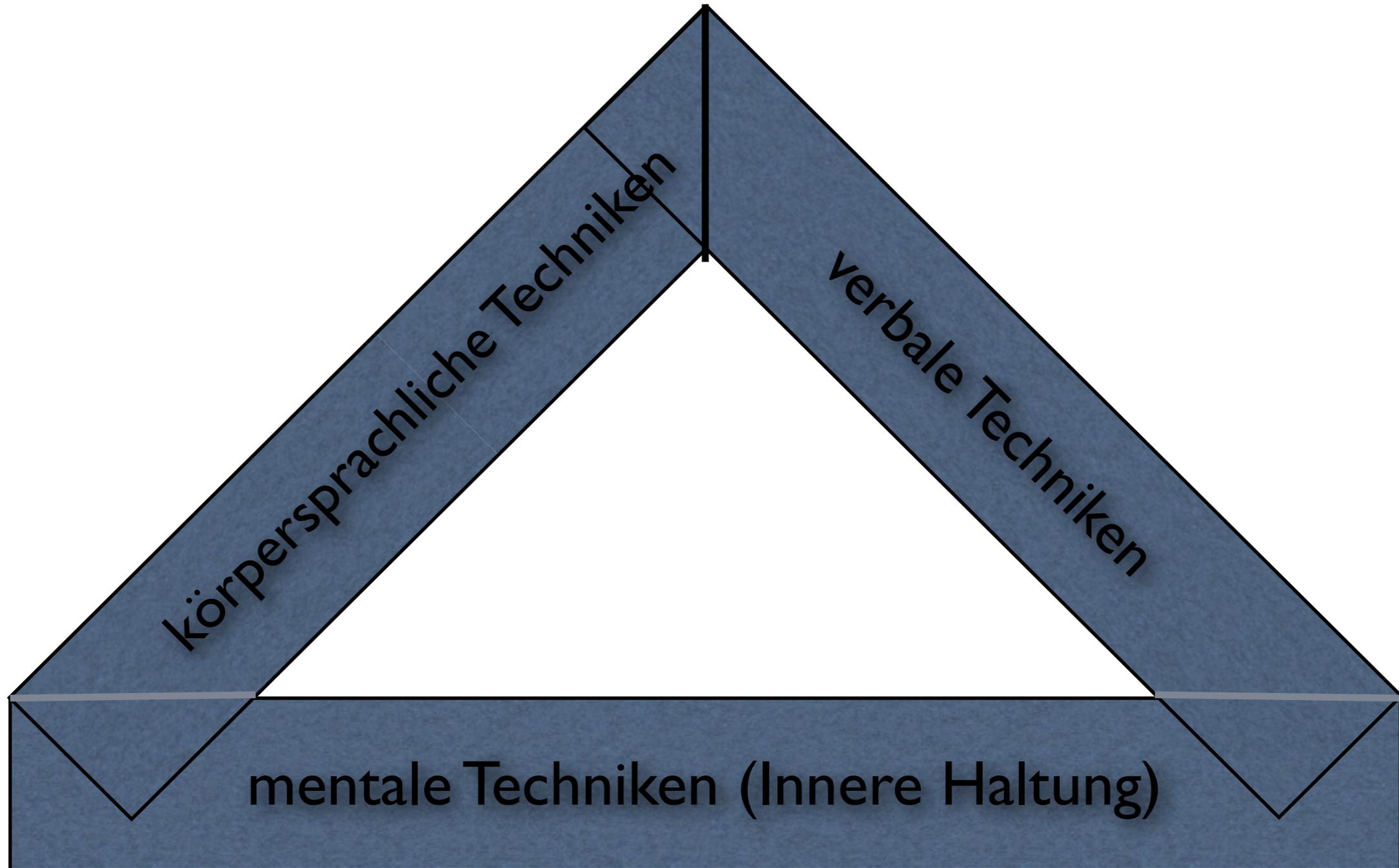
- Die innere Haltung. Die Kongruenz von innerer und äußerer Haltung.
- Nichteskalierende Beharrlichkeit (Bongartz/Rhode)
- Klarheit und Eindeutigkeit in der Grenzziehung zur Normverdeutlichung.
- Klarheit und Eindeutigkeit in Sprache.

# Frühe Intervention

Grenzen werden dann erkannt, wenn sie beachtet werden. Wenn man Regelverstöße unterbewertet, wertet man damit auch die Regel ab.

- Der Glaube an die eigene Legitimität.
- Interveniere bei geringfügigen Regelverletzungen.
- Benehmen das du ignorierst, ist Benehmen das du erlaubst!

# Durchsetzungsstrategien (RHODE / MEIS, 2006)



Die Anerkennung von Personen und der Respekt von Normen stabilisieren sich gegenseitig.

Dieser Prozess ist äußerst stör anfällig, wenn z. B. Eltern und Lehrkräfte das Gerechtigkeitsgefühl verletzen.

Folgen können sein, dass soziale Bindungen und emotionaler Rückhalt verloren gehen.

Der junge Mensch tritt einen Weg in die Einsamkeit an, bei dem die Folgen seines Handelns nicht mehr berücksichtigt werden.

Die anderen verlieren an Bedeutung und damit auch die schützende Norm der Unversehrtheit.

# Die Novellierung von Denkmustern

- Die Sicht über die peer-group.
- Die Wahrnehmung über die Anderen z. B. das Opfer.
- Überprüfung der eigenen Rollen und Lebensziele.
- Überprüfung der These, Regel- und Normverletzungen wären ertragreich.
- Infragestellen der Unterwerfungsidee.

Regel- und Normverletzungen, die in sozialen Gruppen bereits manifestiert sind, können nur mit vielfältigen Interventionen auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet werden.

Benötigt werden Impulse und Ergänzungen zum persönlichen und institutionellen Umgang mit grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen.

# **Konfrontativ arbeiten - destruktive Denkmuster verstören**

Regel- und Normverletzende Muster verstören.

- S u. S. mit herausforderndem Verhalten emotionalisieren – Ressourcen entdecken, Ressourcen trainieren.
- Die Autobahnausfahrten von Schülerinnen in Schülern in Konfliktgesprächen.
- Arbeit mit shortcuts und Impact-Methoden.



Wenn Kinder und Jugendliche Gewalt ausüben – nicht nur körperlich, sondern auch psychisch/verbal in Form von Mobbing – wenn sie gegen Regeln und Normen verstoßen, sind klare Grenzen angemessen. Denn herausforderndes Verhalten verletzt nicht nur Regeln, sondern oft auch Menschen.

Alternative Handlungsmuster entdecken und trainieren

Wer sich nicht anders zu helfen weiß, aus dessen Sicht ist Gewalt der einzige Weg. Gemeinsam können Alternativen entdeckt werden – sie anzuwenden, braucht jedoch Übung/Training!

# Beziehungsaufbau als Grundlage

Akzeptanz und Respekt des Menschen, nicht aber seines destruktiven Verhaltens. Arbeit an den/mit den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen.

- Das emotionale Bankkonto – die Basis für Konfrontation.
- Visualisierungen – die Paradigmenverschiebung in der Gesprächskultur

# Integration?

nach Heitmeyer

Wie können Jugendliche eine gesicherte ökonomische Basis und verlässliche Beziehungen aufbauen?

Wie können soziale Auflösungsprozesse für Kinder und Jugendliche gestoppt werden?

Wie schafft man neue Zugehörigkeiten, die tragfähig sind und von Jugendlichen hoch bewertet werden.

Wie schafft man zielgruppenorientiert neue Wahrnehmungs- und Anerkennungsprozesse?

Wie kann eine Sozialraumpolitik betrieben werden, die den Kindern und Jugendlichen öffentliche Räume sichert, in denen sie sich präsentieren können?

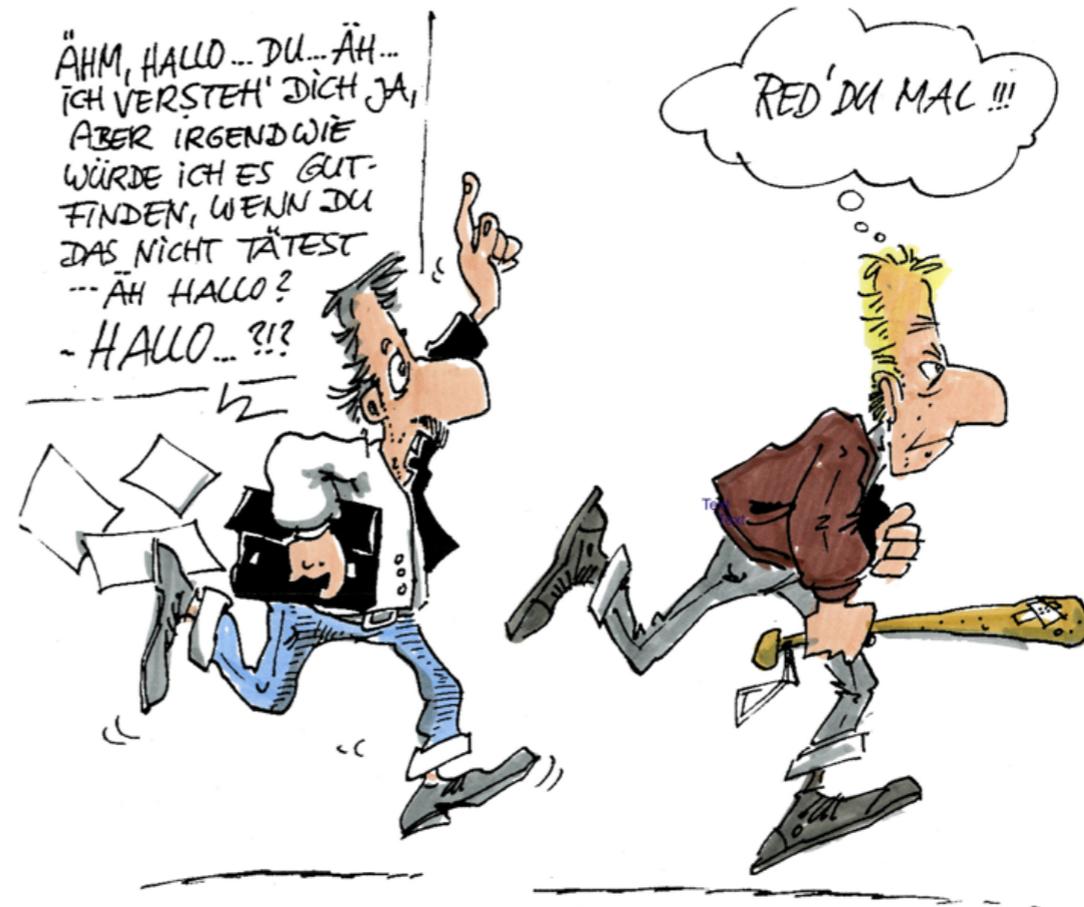
# Verstehende (entschuldigende) Pädagogik

Viele Berufspädagogen haben eine fast unerschütterliche Einstellung.

**Sie sind in das Problem, statt in seine Lösung verliebt.**

**Es bleibt die Frage:**

**Glaube ich, dass es besser geht oder dass es besser nicht geht?**



# Jugend zwischen Verheißung und Verknappung.



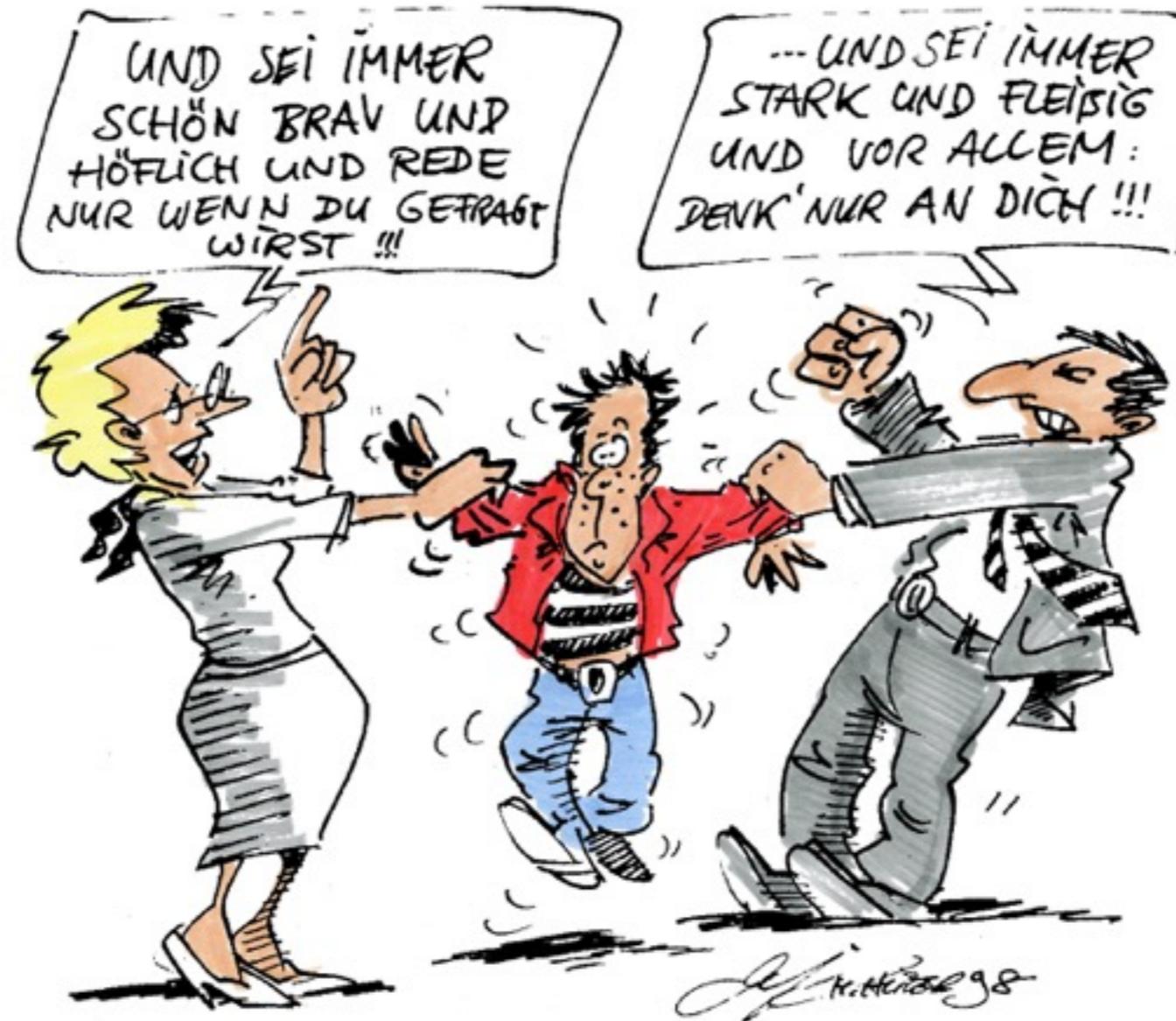
Modernisierungsverlierer



# Orientierung



# Erziehung wird zur Schwerstarbeit



© Reiner Gall, Oberhausen  
Zeichnung: M. Hüter







KANN ICH BEI IHNEN  
EIN PRAKTIKUM MACHEN?

## **Konfrontation als ultimatio im schulischen Bereich**

Die Konfrontation ist stets am Ende einer Kette pädagogischer Maßnahmen und Strategien.

Zielsetzung:

Eine Konfrontation wirkt als „Türöffner“ und STOP-Schild. Der konfrontative Impuls soll die Veränderung von Denkmustern anregen. Widersprüchliche und falsche starre Kognitionen (Denkmuster) stehen auf dem Prüfstand.